

um, 10. August 1884.

Da uns so mancherlei „Rundschau“ zu wissen kommt, liebe uns wohl unbekannt jetzt auch willens, so es zunehmen, deinen Lesern per Reise in den Westen, zu besuchen geschah, hören es Vielen hier in Manitoucheu meinen Kindern, fürben zu erhalten an Land rde durch Gottes Fügung sch im Nordwesten Cana- len West von Winnipeg, 1 nördlich von der Haupt- Ischaft (Comgagnie) gutes nstätte jedem Farmer gebe, alt sei. So bin ich und Toews, Gratschentriver, on Winnepeg aus dahin aben es so, wie wir davon gefunden. Wir wurden empfangen, und wurde taltet, uns am nächsten zu zeigen, da wir aber Holz fanden, und sie hatten mit uns zu gehen, s Pferd und Wagen gegevir beide auf 2 Tage hin- gefahren, und können sa- ich viel Holz da ist. Der s sandig und ist mit Büffel n, und ist in fast jeder wir sahen, Springwasser hst), welche mit viel Heu- st, so durften wir zu uns enn wir nur da wären. behauptet wird, ist wegen Gebirges der Sommer ein als in Manitoba. An- eginnt die Saatzeit. Die in liegt am Saffatschawan) Fuß breit ist; sein Grund t und das Wasser enthält be. Nächstes Jahr sollen entlich in Saffatun ein- soll nächstes Jahr eine nd Sägemühle gebaut wer- r Sack Mehl fünf Dollar, alles. Es sind nur 60 n mohnhaft. Wie schon

hat die Wreghoe, zu denen, J. D. Conway, Ontario, zu verdanken. Er hatte auch hier schon ihre drei seit dem Winter vom Krebs befreit, wie es scheint und soll auch gänzlich zuverlässig sein, denn das Pflaster zieht die Wurzeln heraus. Wie Mancher ist schon eines jämmerlichen Todes an dieser Krankheit gestorben. Nebst Gruß an allen Freunden und Lesern der „Rundschau,“ die mein Unvollkommenes des Lesens werth achten.

H. Kornelsen.

Beatrice, Cage Co., Nebraska, September 4., 1884. Lieber Bruder Funk! Mit heutigem wollte dir nur über unsere Chitwaer Brüder mittheilen, daß wir ein Telegramm von der Dampfer-Gesellschaft Lloyd in New York erhielten, nach welchem 45 Mennoniten von Chitwa für Nebraska, 25 für Kansas, per Dampfer „Ems“ nächsten Montag in New York fällig zu erwarten haben; demzufolge sind mein Bruder John Heinrich Zimmermann und Schwager J. G. Wiebe gestern nach dort abgereist, um die Reisegesellschaft zu empfangen.

Wir befehlen sie sämmtlich dem Schutze dessen, der sie bei der Reise und bei allem, was damit verbunden, mit seinem gnädigen Beistande begleiten wolle.

Wir sind hier, Gott Lob, alle wohl, dir und den lieben Deinen Gleiches wünschend; macht mich mein Nefte v. Steen darauf aufmerksam, daß du diesen Herbst auch eine Reise nach Dakota vorhabest; wir würden uns freuen, wenn du bei Gelegenheit einen Abstecher nach hier machen könntest, und laden wir dich und die Deinen hiermit freundlichst ein. Dein im Herrn verbundener,

L. E. Zimmermann.

Ich bemerke noch, daß uns bis jetzt nichts Spezielleres über die Persönlichkeiten noch über den Rest der Gesellschaft bekannt geworden. — D. D.

[Herold der Wahrh.]

Gestorben.

Kansas. Die Gattin des Abraham

ruhig mit den Händen in der stand und den Anstrengungen Schiffsleute zusah, ohne a den geringsten Theil zu nehr sein Benehmen ein wenig vert ich auf ihn zu, und fragte ih uns nicht in der Noth helfe.

„O Herr Kapitän, ich Passagier,“ erwiderte der Gej

Als Kind hörte ich oft n obiges Ereigniß erzählen, un- habe ich über die Thorheit jenes Passagiers nachgedacht. Gleichen habe ich seitdem getroffen. Ja, wenn wir u umsehen, bemerken wir b meisten unserer Mitmensch Passagier sind. Zweifelst Frage den ersten Deiner Bi Du triffst, was er wohl f rottung der vielen Laster thi seine Mitmenschen hingeben wohl die Antwort lauten? nicht rathen, lieber Leser? B wenn's Dir nicht dabei b demjenigen, der diese Zeilen wirst du gestehen müssen, fragte immer meint, es gehe er habe nicht Zeit, sich um kehren. Weiter meint er, se zu gering und von keinem anderen Worten: er sei i gter!

Jetzt gehe zu einem and ten; stelle ihm die unzähl lichen Folgen vom Spiel ihn an die vielen Familien, ses Laster brodlos wurden, Opfer, die dasselbe geforder an solchen fehlte, die mo i genug waren, um entschie Leidenschaft aufzutreten ur cheren Mitbrüder davor zu er wird antworten: er spi wenn sich ein jeder selbst alles schon recht sein u. s. n ren Worten: er sei i gter!

Bitte einen anderen, de sache ein wenig fortzuhelfer

iana, 10. September 1884.

er will, in 10 Jahren zu bezahlen. Die Reise dahin muß 150 Meilen per Wagen gemacht werden. Kohlen sind, so wie wir hörten in Menge, 6 Meilen von der Stadt entfernt. Um diesen Aussatz nicht zu lang zu machen, so will ich abkürzen und nur noch bemerken, daß wir gedenken, so Gott will, nächstes Frühjahr dorthin zu gehen um etwas zu pflügen und ein Häuschen zu bauen, und zu seiner Zeit die Familie nachzubolen, deshalb würde ich wünschen zu hören von denen, die auch gedenken dahin überzusiedeln, auf daß wir wissen können wie viel Land wir da nöthig haben, denn weil fast täglich dort Land verschrieben wird, so wäre es vortheilhaft (was sie auch wünschten), ein bestimmtes Stück Land auf eine Zeit fest zu setzen, um die besten Plätze auch zu behalten in der Nähe der Stadt. Schließe mit diesem und wünsche, daß Jedem, dem dieses zu Gesicht kommt, möchte ein Heim bereitet sein, das ewig bleibt im Himmel.

Wilhelm Vogt.

Steinbach P. D., 20. August 1884. Mit diesem thue ich den Freunden zu wissen, das unsere Adresse nicht mehr Riverville oder Clear Spring ist, sondern alles nach Lichtenau Behörige muß nach Steinbach P. D. adressirt werden. Wir sind hier gegenwärtig mit der Heuernte beschäftigt, erst schien es immer, als ob es der Trockenheit halber wenig Heu geben würde, aber jetzt, da wir erst mähen, ist es doch zu sehen, daß der liebe Schöpfer wieder reichlich für uns gesorget, ja wer sonst Lust hat und gesund ist, kann sich wieder genug für den langen Winter einheimsen, und das auch noch bevor die Getreideernte angeht, denn das liebe Ge-

Erkundigung—Auskunft.

J. J. Friesen, bisher zur P. Office gehörig, bittet Briefe u. s. w. an ihn ferner nach der neuen P. D. Steinbach zu senden.

Der Unterzeichnete erhielt und beförderte die folgenden Gaben, die zur Unterstützung solcher Mennoniten einliefen, die von Asien nach Amerika anschwandern wollen.

Von P. K. Bergf., Manitaba,	.60
Durch D. P., Blumenort, Man., eingezahlt in Gretna von D. F., Blumengardt, \$2.00, Altona, \$10.00, Rosenfeld, \$2.00, A. W., Sommerfeld, \$1.00, zusammen,	15.00

Total: \$15.60

J. F. Harms,
Canada, Marion Co., Kansas.

Nur ein Passagier.

„Sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.“ Ebr. 3, 13.

„Und laßt uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken.“ Ebr. 10, 24.

„Es war ein fürchterliches Gewitter. Der Sturm raste und die emhärten